

ZukunftsLAND
Regionale 2016

KULTURHISTORISCHES ZENTRUM WESTMÜNSTERLAND

EINE PROJEKTSTUDIE FÜR DIE REGIONALE 2016

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich die Kurzfassung einer umfangreichen Projektstudie, die jeder Projektträger im Laufe der Entwicklung seiner Projektidee hin zu einem realisierungsfähigen Projekt der Regionale 2016 erarbeitet.

Es handelt sich hierbei um eine Vorabfassung. Sie dient dazu, die interessierte Öffentlichkeit anschaulich über die Projektidee zu informieren, bevor der Lenkungsausschuss der Regionale 2016 in seiner Sitzung am 8. November 2011 über deren weitere Behandlung entscheidet.

Wenn die Projektidee in die nächste Stufe des Qualifizierungsverfahrens aufrückt, wird das vorliegende Dokument – ergänzt um Hinweise aus dem Lenkungsausschuss (s. hintere Umschlaginnenseite) – gedruckt und in der Region verteilt.



ZukunftsLAND
Regionale 2016

Eine Projektstudie für die Regionale 2016

KULTURHISTORISCHES ZENTRUM WESTMÜNSTERLAND



Wie in allen gesellschaftlichen Projekten gilt es auch im Rahmen der Regionale 2016, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. In der Wortwahl dieser Broschüre werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder beide Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets beide Geschlechter angesprochen.

IMPRESSUM:

Herausgeber

Regionale 2016 Agentur GmbH

Autoren

Kreis Borken:

Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster

Stadt Vreden:

Bürgermeister Dr. Christoph Holtwisch

Text und Redaktion

wortreich texte&ideen/Dr. Birgit Affeldt

Gestaltung und Satz

Cardiac Communication Ltd.

Velen, Stand: August 2011

**KULTURHISTORISCHES ZENTRUM
WESTMÜNSTERLAND
(Arbeitstitel)**

INHALT

Warum soll ein Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland entstehen? 7

Spezielle Herausforderungen. 9

Die Projektidee 11

Name und Ort des Kulturhistorischen Zentrums Westmünsterland. 13

Was soll mit dem Projekt erreicht werden? 15

Wer die Knoten knüpft und das Netzwerk wachsen lässt. 17

Konkrete Schritte..... 19

 Inhaltliche Arbeit im Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland. 20

 Bauliche und städtebauliche Arbeit. 22

 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. 22

Bildnachweis, Bildautoren 24

20. Jahrhundert

Vertriebene
Demokratisierung
Wiederaufbau
Wirtschaftswunder
Modernisierung
Massenkonsum

Industrialisierung
Textilindustrie
Kleinteilige
Modernisierung des Handwerks

I. Weltkrieg
Weimar
Wirtschaftskrise
NS-Diktatur
II. Weltkrieg

19. Jahrhundert

Handel und Verkehr
Berkelschiffahrt
Eisenbahnen

Um 1800

Wundersame Zeiten
Napoleon / Preußen
Territoriale Neuordnung
Grenzsituation
Regionale Identität

Modernisierung der
Landwirtschaft
Markenteilung
Hoftypen und -klassen
Vom Selbstversorger zum
Lebensmittellieferanten

Um 1500

Kulturelle Hochblüte
Israel van Meckenem
Jodocus Vredis
Alexander Hegius

1600–1700

Glaubenskrieg ums Grenzland
1623 Schlacht bei Stadtlohn
1651 ff. Missionsstationen Zwillbrock,
Oeding, Gemen u.a.
Barocker Elsbeck-Hochaltar

839

Christianisierung
Felicitas-Reliquien
Damenstifte
Sixtus-Kasel
Adlige Hochkultur
Innovationen
Markt und Handel

Um 1200

Stadtgründungen
Bürgerl. Selbstverwaltung
Rat- und Bürgerhäuser
Stadtbefestigung
Kanone und Schützen

779

Schlacht bei Bocholt
Einbeziehung des Münsterlandes in
das Frankenreich

WARUM SOLL EIN KULTURHISTORISCHES ZENTRUM WESTMÜNSTERLAND ENTSTEHEN?

Zukunft braucht Herkunft! Was macht eigentlich die regionale Identität im westlichen Münsterland aus? Welche Bedeutung haben Kirche, Landwirtschaft und Industrie für die Menschen in der Region im Laufe der Zeit? Aus welcher Vergangenheit hat sich unsere Gegenwart entwickelt? Wie kann unsere Zukunft aussehen? Was sind unsere Stärken? Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber?

Wer sich für diese Fragen interessiert, muss aktuell weite Wege antreten und sich Informationen an vielen Stellen zusammensuchen. Sie zu finden und die kulturelle Bedeutung ihrer Angebote zu erfassen, ist nicht immer einfach. Es fehlt an Orientierungshilfe beim Aufspüren des historischen Gedächtnisses der Region, das bis in die jüngste Zeit reicht. Hilfreich wäre eine regionale Plattform, um die vielen Kultureinrichtungen in der Fläche systematisch zu erschließen und als Teil des Ganzen zu verstehen.



SPEZIELLE HERAUSFORDERUNGEN.

Das kulturelle Erbe an Museen, Sammlungen und Archiven verteilt sich aktuell kleinteilig über die Region und wird entsprechend wahrgenommen. Das jeweilige Angebot in seiner Bedeutung als Teil einer übergeordneten Identität zu erfassen, ist dadurch nicht immer einfach.

34 Kultureinrichtungen im Kreis Borken präsentieren Ausstellungen. Weniger als die Hälfte können unter den Kriterien des Internationalen Museumsrates (ICOM) als Museum bezeichnet werden. Zwei Drittel gehen auf Sammlungen von Privatpersonen, Kirchen, Heimatvereinen und anderen Gruppen zurück. Die Kommunen engagieren sich zunehmend für die Bewahrung und Fortführung dieser Museen, vor allem durch die Bewirtschaftung der Ausstellungsräume. Die Vereine bieten vielerorts ehrenamtlich Aufsicht und Führungen an. Elf der 34 haben eine oder mehrere Fachkräfte engagiert. Wenige können auf pädagogisch geschultes Personal zurückgreifen. Dort, wo die Aufbereitung für ein breiteres Publikum nicht geleistet werden konnte, bleiben Ausstellungsstücke in ihrer historischen und regionalen Bedeutung oft nur einem kleinen Kreis erkennbar.

Viele der kleineren Sammlungen und Ausstellungen werden von Vereinen, Ehrenamtlichen und privaten Initiativen getragen, die engagiert für deren Fortbestand sorgen und das Wissen um den Wert des Gezeigten bewahren. Doch zeigt sich, dass die jüngere Generation für diese Aufgabe immer weniger zur Verfügung steht: Mangel an Interesse, kürzere Schulzeiten und mehr Ganztagschulen – die Gründe dafür sind vielfältig. Wenn sich keine Lösungen finden, bedeutet diese Entwicklung für viele Initiativen das Aus.

Aber auch große Museen sehen sich vor existenzielle Fragen gestellt, wenn zum Beispiel Bausubstanz saniert werden muss oder neue inhaltliche Aufgaben angegangen werden sollen. Die Kommunen schultern zu einem guten Teil die Kosten, obwohl ihre finanzielle Situation angespannt ist. Zukunftsfähige Pläne lassen sich unter dem Diktat knapper Kassen daher nur mit Phantasie, neuen Ideen und zunehmend gemeinsam im Verbund umsetzen.





DIE PROJEKTIDEE.

Durch das Kulturhistorische Zentrum entsteht im westlichen Münsterland ein Ort, an dem regionale Geschichte bis in die jüngste Vergangenheit konzentriert erlebbar wird. Ausgehend von diesem Ort wächst ein Netzwerk, das viele vorhandene Kultureinrichtungen im Kreis Borken in der Wahrnehmung zusammenführt. So wird die kulturelle Vielfalt sichtbar und als Ausdruck der regionalen Identität erfahrbar. Wissenschaftliche Arbeit, professionelle Archi-

vierung und vollständige Erfassung der Bestände mit modernen Medien sollen die historischen Schätze zuverlässig erschließen. Pädagogische Begleitung der Arbeit und Öffnung der Kulturstätten als außerschulische Lernorte werden die Ergebnisse für die kulturelle Bildung auf breiter Ebene nutzbar machen. Auch überregionale Partnerschaften gehören zu den Zielen. Das Gesamtprojekt strebt die Qualifizierung und Umsetzung im Rahmen der Regionale 2016 an.



Archäologische Funde Pfarrkirche St. Georg



Präsentation Museumsmodule
Bildungskonferenz 2011



NAME UND ORT DES KULTURHISTORISCHEN ZENTRUMS WESTMÜNSTERLAND.

Der Name versteht sich zunächst als reiner Arbeitstitel, an dessen Stelle im Zuge der weiteren Ausarbeitung der Projektidee ein endgültiger Titel tritt. In ihm soll die Funktion als kultureller Knotenpunkt in einem lebendigen Netzwerk und als pädagogisch-wissenschaftliche Servicestation, als offener Lern- und Veranstaltungsort zum Ausdruck kommen.

Als Standort für den kulturellen Knotenpunkt ist das Museumsquartier in Vreden vorgesehen. Es verfügt mit dem Hamaland-Museum und dem Landeskundlichen Institut Westmünsterland über zwei kulturhistorische Einrichtun-

gen, die baulich saniert werden müssen. Es bietet sich an, dabei mehr als nur das baulich Notwendige zu tun und stattdessen ein Gesamtkonzept umzusetzen, das weitergehenden fachlichen und inhaltlichen Anforderungen gerecht wird. Aktuell arbeitet die Stadt Vreden mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an ihrer städtebaulichen Entwicklung. Ziele sind die Aufwertung der Stadt und umfassende Verbesserungen in der Innenstadt. In die städtebaulichen Planungen hierzu können Überlegungen rund um das Museumsquartier und das kulturhistorische Zentrum Westmünsterland einfließen.



Altes Rathaus Vreden



Haus Franke



WAS SOLL MIT DER PROJEKT- IDEE ERREICHT WERDEN?

Die Projektidee verfolgt fünf miteinander verbundene Zielsetzungen, die aus einer Fülle von Einzelmaßnahmen bestehen.

Sie befinden sich gegenwärtig in der politischen Planung und Abstimmung und sind unterschiedlich weit gediehen.

1. Das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland will vier bestehende Einrichtungen zu einem historischen Gedächtnis zusammenführen: das Hamaland-Museum, das Landeskundliche Institut Westmünsterland und die Archive des Kreises Borken und der Stadt Vreden. Dadurch entsteht eine der umfangreichsten landesgeschichtlichen Sammlungen des westlichen Münsterlandes, die bis in die jüngste Zeit reicht und an einem Ort zugänglich ist. Unter einem Dach werden Wissenschaftler, Fachleute und Spezialisten interdisziplinär Ausstellungen, Forschungs- oder Lehrprojekte erarbeiten und die Ergebnisse ihrer Arbeit für Besucherinnen und Besucher oder andere kulturhistorische Angebote nutzbar machen.
2. Das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland will zur Drehscheibe für die kulturelle Bildung werden. Zusammen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen werden – in einem ersten Schritt – interessierte Museen und Archive in einem gemeinsamen Qualifizierungsprozess zu außerschulischen Lernorten, in denen die Schülerinnen und Schüler Geschichte unmittelbar erfahren können. Entsprechende Lernmodule werden gegenwärtig erarbeitet. Sie sollen den Unterricht in verschiedenen Schultypen ergänzen und bereichern. Ein offenes Netzwerk zur kulturellen

Bildung auch über die Grenzen der Region hinaus wächst stetig: Deshalb wird das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland die gewonnenen Erfahrungen Interessierten zur Verfügung stellen und sie auf dem eigenen Weg zum außerschulischen Lernort unterstützen.

3. Die kulturellen Einrichtungen in der Region können bei der weiteren Entwicklung unterstützt und damit zukunftssicher aufgestellt werden. Im Verbund miteinander und mit dem Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland erfahren sie professionelle Unterstützung der eigenen Arbeit. Dazu sind Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gemeinsame Projekte, wirkungsvolle Vermarktungsstrategien und der Einsatz neuer Medien geplant.
4. Um die Vielfalt kultureller und historischer Einrichtungen besser erlebbar und zugänglich zu machen, werden neue Medien eingesetzt. Mit Blick auf wissenschaftliche Recherchen sollen die Bestände – zunächst der im Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland zusammengeführten Sammlungen – vollständig in ein Datenbanksystem integriert werden, das den gemeinsamen Zugriff erlaubt. Wer ein Schlagwort eingibt, erhält eine Übersicht aller dazu gehörigen Fundorte.

Das Internet eröffnet flexible Möglichkeiten, die Kulturangebote zu präsentieren, miteinander zu vernetzen und damit auch für Touristen besser auffindbar zu machen. Das Projekt will ein virtuelles Kulturforum als Portal schaffen, das zunächst eine Übersicht über die lokalen Museums- und Archivstandorte vermittelt und die gegenwärtig zersplitterte Darstellung im Internet benutzerfreundlich zusammenfasst. Auf Basis eines leistungsfähigen Geodatenbanksystems können vielfältige Daten eingepflegt und Angebote für unterschiedliche Nutzer entwickelt werden.

Vom Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland ausgehend erhält die kulturelle Zusammenarbeit der Region mit den Niederlanden neue Impulse. In einem strukturierten Prozess werden gemeinsame Ausstellungsprojekte und Vermarktungsstrategien erarbeitet. Das Thema grenzüberschreitende kulturelle Bildung wird ebenso angegangen. Der schon bestehende Kontakt zum Erfgoedcentrum Achterhoek, das 17 regionale Archive betreut, wird zu einer lebendigen Partnerschaft ausgebaut.



WER DIE KNOTEN KNÜPFT UND DAS NETZWERK WACHSEN LÄSST.

Der Kreis Borken hat die Federführung für die Projektidee Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland übernommen. Als Hauptprojektpartner ist die Standortgemeinde Vreden aktiv am Prozess beteiligt. Ebenfalls fest eingebunden sind der Heimat- und Altertumsverein Vredener Lande e.V. und die Katholische Kirchengemeinde St. Georg Vreden.

Themenbezogene Partnerschaften mit dem Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland:

- Freundeskreis Barockkirche Zwillbrock e.V. und Stichting Grenzen Verbinden (ANBI)
- Gemeinde Südlohn
- Heimatverein Asbeck mit der Stiftdokumentation im Dormitorium
- Heimatverein Graes, Ahaus
- Baumberger Sandsteinmuseum, Havixbeck
- Museum Markt 12, Aalten

Brückenfunktion zwischen Kulturakteur/-innen im Münsterland und den Niederlanden:

- Kreis Coesfeld
- Gelders Erfgoed, Zutphen
- Kunst & Cultuur Overijssel (KCO), Zwolle
- Erfgoedcentrum Achterhoek, Doetinchem
- Grenzüberschreitende kommunale Partnerschaften mit:
 - Gemeente Oude IJsselstreek,
 - Gemeente Winterswijk,
 - Regio Achterhoek
 - Münsterland e.V.
 - EUREGIO e.V.

Bereits in der gegenwärtigen Projektphase bilden sich Netzwerke mit den Kultureinrichtungen der Region und berechtigen damit zu der Erwartung, dass das Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland sich zu einem Knotenpunkt des lebendigen Austausches über die regionale Kulturgeschichte und -arbeit entwickeln wird. Grenzüber-

Entwicklung von Bildungspartnerschaften zwischen Museen, Archiven und Schulen mit dem Ziel, im Grenzgebiet attraktive außerschulische Lernorte zu schaffen:

- Gymnasium Georgianum Vreden

Stärkung der Heimatvereine innerhalb und außerhalb des Regionale 2016-Gebietes:

- Heimatvereine des Kreises Borken
- Kreisheimatverein Coesfeld

Unterstützung durch bürger-schaftliche Stiftungen:

- Bürgerstiftung Vreden
- Körber-Stiftung, Hamburg
- Regionaler Stiftungsverbund Kreis Borken

schreitende Kontakte werden entstehen oder weiter ausgebaut. Die Möglichkeiten für Austausch und Partnerschaften sollen auf hohem Niveau fachlich und inhaltlich weiterentwickelt werden. Bis jetzt gehören folgende Projektpartnerschaften dazu:

Partnerschaften mit Fachbehörden, -instituten und -gremien:

- LWL-Fachämter
- LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
- Gesellschaft für historische Landeskunde des westlichen Münsterlandes
- Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) an der Universität Duisburg-Essen
- Bezirksregierung Münster

Das Ziel sind starke Netzwerke zwischen den Kulturpartnerinnen und -partnern auf beiden Seiten der Grenze, um den Knotenpunkt Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland zu entwickeln und seine Ausstrahlung auf die Region nachhaltig attraktiv zu gestalten.

Die Verzahnung des geplanten Zentrums mit den vorhandenen bzw. zu entwickelnden touristischen Angeboten im ZukunftsLAND und in den Niederlanden fördert deren Attraktivität und stärkt die partnerschaftlichen Beziehungen.



KONKRETE SCHRITTE.

Um die vielschichtige Projektidee voranzubringen, wird an großen Rädern gedreht. Auf kommunaler, Kreis- und Landesebene erfolgen Abstimmungen und Entscheidungen. Bauliche und städtebauliche Maßnahmen sind zu planen und in Auftrag zu geben. Moderne Medien müssen mit Blick auf ihre Leistungsfähigkeit für die neuen Aufgaben überprüft oder angeschafft werden. Das Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ – finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds – schafft die Rahmenbedingungen, kulturelle Bildung in der Region beispielhaft zu entwickeln und nachhaltig zu verankern. Zudem sollen in der Region und darüber hinaus immer neue Akteure für die Projektidee

gewonnen werden. So kann das angestrebte Netzwerk entstehen und wachsen. Teilergebnisse wurden auf dem Weg zur weiteren Qualifizierung der Projektidee bereits erreicht. Die Arbeit an wichtigen Einzelmaßnahmen hat begonnen. Detaillierte Hinweise zum Stand der Vorbereitungen bietet die vollständige Projektstudie „Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland“, die über den Kreis Borken bezogen werden kann.



INHALTLICHE ARBEIT IM KULTURHISTORISCHEN ZENTRUM WESTMÜNSTERLAND.

Kulturelle Bildung und außerschulische Lernorte: Gespräche mit Akteuren in Deutschland und den Niederlanden, eine Auftaktveranstaltung, Fachtagungen und Befragungen haben das Interesse an inhaltlicher Zusammenarbeit geweckt. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme von Museen und Archiven wird in Form einer Übersichtskarte in den Bildungsatlas des Kreises Borken aufgenommen (www.bildungskreis-borken.de → Kulturelle Bildung). Mit dem Gymnasium Georgianum in Vreden wird der „Archivkoffer“ als Modell zum Thema außerschulischer Lernort entwickelt. In der „Regionalen Archivwerkstatt“ arbeiten Archive, Schulen, das Kompetenzteam Kreis Borken und das Studienseminar Bocholt an der Entwicklung von Archiven als außerschulischen Lernorten. Gemeinsam erarbeiten sie ein für alle kommunalen Archive in der Region einsetzbares Lernmodul für die Sekundarstufe I zum Thema „Industrialisierung“. Auch Museen können sich als außerschulische Lernorte qualifizieren, wenn sie dieses Ziel anstreben. Drei Stellen arbeiten zurzeit an beispielhaften Unterrichtsmodulen. In Zukunft können Kinder und Jugendliche im Stadtmuseum Borken historische Drucktechniken ausprobieren, im Medizin- und Apothekermuseum Rhede forschen und die Sammlung historischer Feuerstätten im Stiftsdorf Asbeck entdecken. Darüber hinaus besteht bei weiteren Museen das Interesse, Angebote für Schulen gemeinsam zu entwickeln.

Zusammenführung von Archiven, Landeskundlichem Institut und Museum: Vorbereitend werden die Bestände zurzeit vollständig erschlossen und in einem gemeinsamen EDV-Katalog erfasst. Die technischen Möglichkeiten der vorhandenen Systeme werden dahingehend überprüft, wie eine gemeinsame Nutzeroberfläche mit optimalen Recherchefunktionen installiert und die künftige Nutzungen durch Terminals, Smartphones, Audio-Guides etc. unterstützt werden können.

Sammlung und Ausstellung: Für die geplante ständige Ausstellung im Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland ist ein völlig neuartiges Nutzerkonzept entwickelt worden. Der Ausstellungsbereich wird sich modern präsentieren und zeitgemäße Medien einsetzen. Er macht den Gesamtzusammenhang der Besonderheiten im Regionale-Raum erkennbar und eröffnet den Zugang zu Einzelaspekten der Geschichte, die an anderen Kulturstandorten vertiefend betrachtet werden können. Sowohl archäologische und historisch-politische als auch volkscundliche und kulturhistorische Aspekte werden eine Rolle spielen. So können die Besucher erfahren, wie die Region wurde, was sie ist. Die geplante Ausstellung gliedert sich in fünf inhaltliche Schwerpunkte, die in dreizehn Ausstellungsabteilungen gezeigt werden sollen.

Geschichtswerkstatt: Sie soll verschiedenen Nutzern vom Schüler bis zum (Nachwuchs-)Wissenschaftler offenstehen, um eigene Projektergebnisse zu erarbeiten und hier ausstellen zu können.

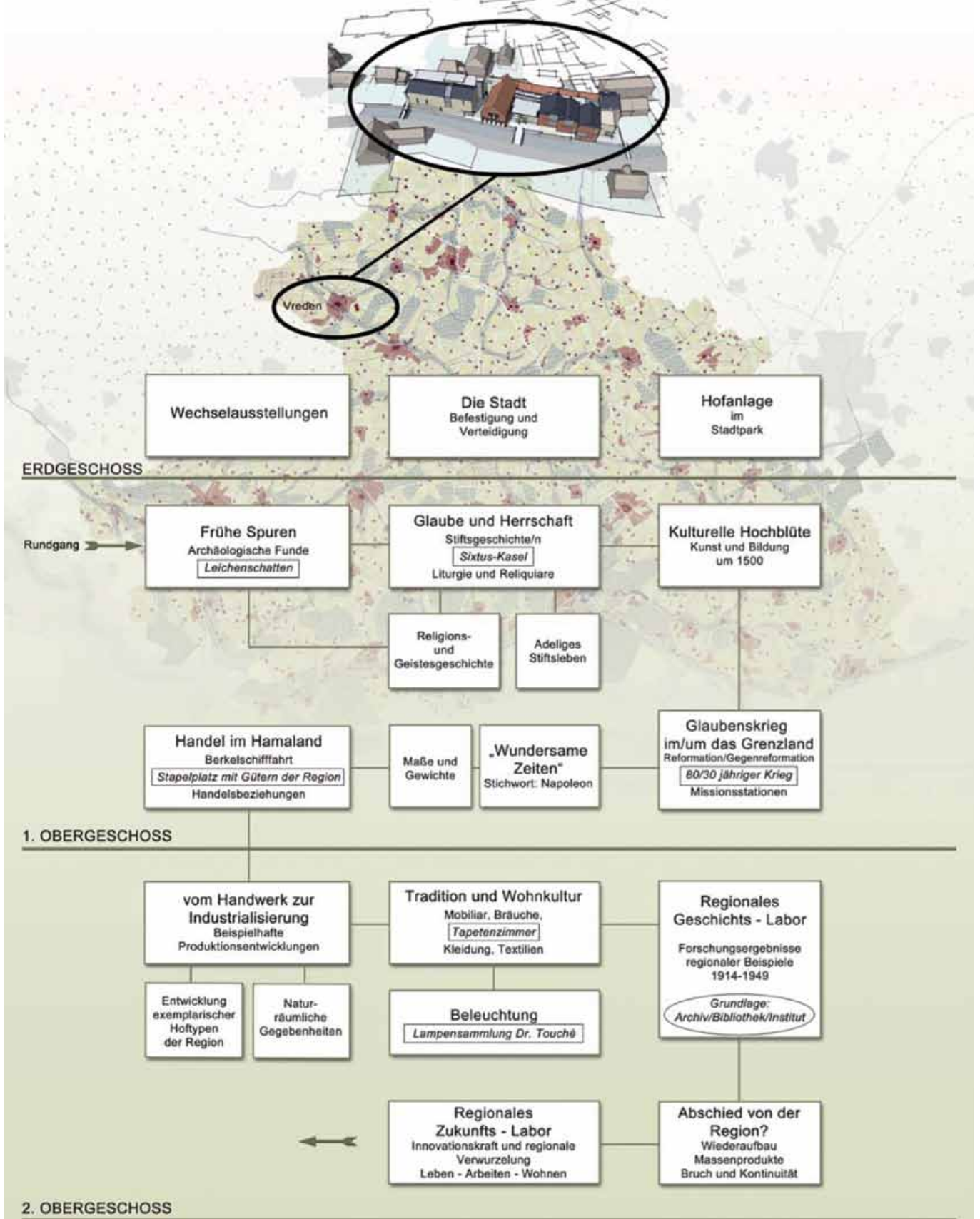
Zukunftslabor: Es wird Freiraum für Visionen und die Diskussion grundsätzlicher Themen bieten. Dabei profitiert es von der interdisziplinären Sicht, die durch das Zusammenbringen der ehemals solitären Einrichtungen entstehen wird.

Neben der Dauerausstellung mit Schwerpunkten für verschiedene Zielgruppen sind **Wechselausstellungen** geplant, die neue Arbeitsergebnisse präsentieren, aber auch anderen kulturhistorischen Einrichtungen eine Bühne bieten.

Virtuelles Kulturforum: Das Internet wird eine wichtige Plattform für die Kommunikation innerhalb des kulturhistorischen Netzwerkes sein. Ein virtueller Bildungsatlas macht lokale Museums- und Archivorte für Interessierte leicht auffindbar. In einem nächsten Schritt sollen interaktive Funktionen ergänzt werden.

Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland

Thematisches Ausstellungskonzept



BAULICHE UND STÄDTEBAULICHE ARBEIT

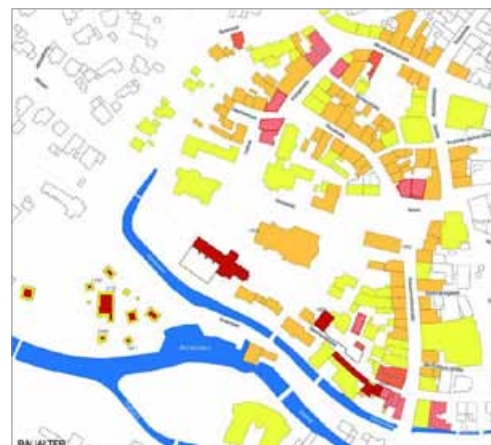
Der in Vreden vorhandene Gebäudebestand muss den veränderten Zielsetzungen angepasst und dazu auf eine Fläche von insgesamt rund 5.000 m² erweitert werden. Im Neubau wird die Museumsausstellung untergebracht, um neuesten museumsdidaktischen und -technischen Anforderungen genügen zu können. Sowohl Alt- als auch Neubau werden hinsichtlich Heizung,

Klimatisierung und Elektrifizierung so konzipiert, dass sie bei minimalem Energieverbrauch so variabel und effektiv wie möglich genutzt werden können. Der gesamte Komplex wird barrierefrei gestaltet.

Zwei Multifunktionsräume mit Konferenztechnik und ein pädagogischer Werkraum sollen für die aktive Nutzung

auch durch größere Besuchergruppen ausgestattet werden. Ein Café und ein Shop bieten zusätzliche attraktive Möglichkeiten zur Begegnung.

Diese baulichen Arbeiten werden eng mit den aktuellen Überlegungen rund um die städtebauliche Entwicklung des Museumsquartiers der Stadt Vreden verzahnt.



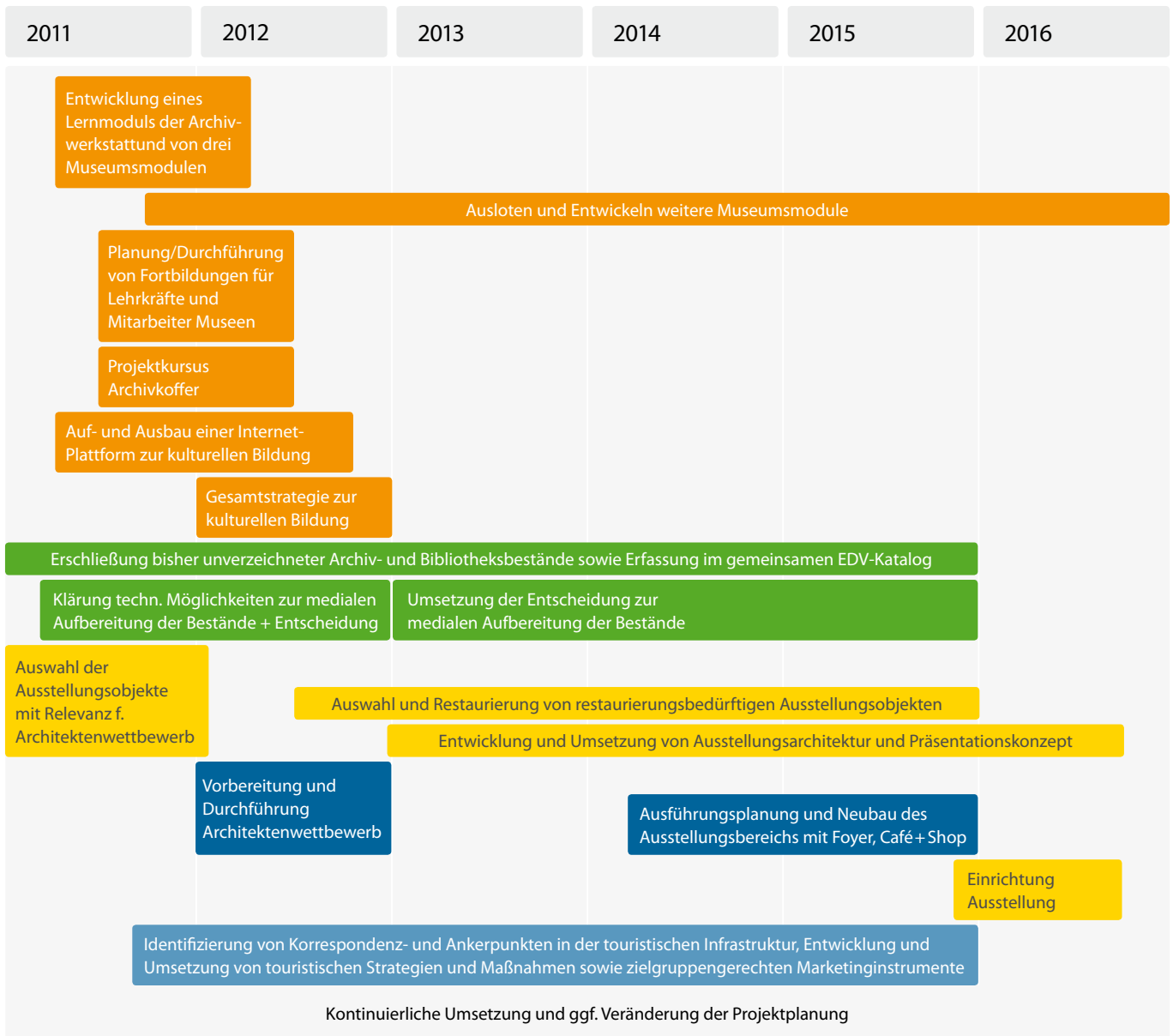
● Bauliche Anlagen und Museumsquartier

KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Information über die Projektidee, ihre Akteure und Fortschritte gehört zu den wichtigen Aufgaben, die in allen Phasen der Projektarbeit mit Blick auf unterschiedliche Zielgruppen geleistet werden müssen. Dazu gehört, den endgültigen Namen zu finden und Kommunikations- und Marketingstrategien für die verschiedenen Projektphasen und Zielgruppen zu entwickeln.

Ziel ist es, die breite Öffentlichkeit laufend über die Projektidee und die Arbeit daran zu informieren, die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Planungen einzubeziehen, für das Projekt zu begeistern und zur Mitarbeit anzuregen. Besonders Kommunen, Kultureinrichtungen, Vereine und Institutionen werden angesprochen, um die inhaltliche Zusammenarbeit auszuweiten.

Die Konzeption des Kulturhistorischen Zentrums Westmünsterland ist für die Projektträger selbst ein Lernprozess von großer Tragweite. Die Akteurinnen und Akteure geben ihre Erfahrungen aus diesem Prozess gerne weiter, um das gegenseitige Lernen zu ermöglichen und Interesse für das Projekt zu wecken.



- Kulturelle Bildung
- Mediale Aufbereitung der Bestände
- Ausstellung
- Bauliche Arbeit
- Touristische Infrastruktur

Bildnachweis, Bildautoren

- Titelbild** Kreis Borken, Uwe Walfort
Schröder ... Partner, Münster
- S. 9** Links: Kreis Borken, Lisa Kannenbrock
Rechts: © Robert Kneschke / Fotolia.com
- S. 11** © Pavel Losevsky/Fotolia.com
- S. 12** Grafik oben: Schröder ... Partner, Münster
Bilder von links Nr. 1, 3, 4: Kreis Borken, Lisa Kannenbrock
Bild Nr. 2 von links: Kreis Borken, Guido Leeck
- S. 13** links: Kreis Borken, Guido Leeck
rechts: Bildarchiv Kreis Borken;
- S. 14** Kreis Borken, Lisa Kannenbrock
- S. 15** Oben: Kreis Borken, Lisa Kannenbrock
Unten: Kreis Borken, Guido Leeck
- S. 16** © olegmit1 / 123RF
- S. 18** Bildarchiv Kreis Borken
- S. 20** © ChGuss / Fotolia.com
- S. 21** © ChGuss / Fotolia.com
- S. 23** Kreis Borken, Uwe Walfort
Schröder ... Partner, Münster
- S. 24** Links: Schröder ... Partner, Münster
Rechts: Dejozé & Dr. Ammann, Münster



ZukunftsLAND Regionale 2016

REGIONALE 2016 Agentur GmbH
Schlossplatz 4
46342 Velen

Fon: 02863.38398-0
Fax: 02863.38398-99
Mail: info@regionale2016.de
www.regionale2016.de

Diese Broschüre basiert auf einer umfangreicheren Projektstudie, die jeder Projektträger im Laufe der Entwicklung seiner Projektidee hin zu einem realisierungsfähigen Projekt erarbeiten muss. Bis zu einer Realisierung kann und wird sich die Idee noch erheblich weiter entwickeln und sich dabei auch noch verändern. Die Projektstudie markiert somit als vorläufiges Arbeitsergebnis einen Zwischenstand.

Weitere Informationen über diese oder andere Projektideen im Qualifizierungsverfahren der Regionale 2016 sind bei der Regionale 2016 Agentur GmbH oder den jeweiligen Projektträgern erhältlich. Einen Überblick gibt es unter www.regionale2016.de.

